

13. Österreichischer ERTA Kongress 1.-3. Mai 2009, Klosterneuburg

Seit der Gründung der ERTA Österreich 1995 findet alljährlich ein Kongress in einem anderen Bundesland statt.

Wir freuen uns sehr, dass der 13. Österreichische ERTA Kongress zum Thema „**Musik für Csakan - die Blockflöte im Biedermeier**“ vom 1.-3. Mai 2009 aufgrund der erfreulichen Zusammenarbeit mit dem Musikschulmanagement Niederösterreich und der Musikschule Klosterneuburg erstmals in Niederösterreich stattfinden wird!

Namhafte Experten sowohl als konzertierende Musiker auf dem Csakan als auch als musikwissenschaftliche Forscher auf dem Gebiet der Blockflöte und des Csakans wie **Prof. Siri Rovatkay-Sohns, Prof. Helmut Schaller und Nik Tarasov** konnten sowohl als Dozenten als auch als Künstler gewonnen werden.

Programm

Freitag, 1. Mai 2009

- 14:30h **Eröffnungskonzert** – Musikschule Klosterneuburg
Beiträge niederösterreichischer Musikschulen
- 16:00h **Vortrag+Konzert** - Augustinussaal, Stift Klosterneuburg
„Csakan – Rückblick und Ausblick“
Nik Tarasov u.a.
- 20:00h **Konzert Kammertrio Linz–Wien und Nik Tarasov**
Csakan, Blockflöte, Viola, Biedermeiergitarre
Augustinussaal, Stift Klosterneuburg

Samstag, 2. Mai 2009

- 9:00-12:00h **Workshops** - Musikschule Klosterneuburg:
Prof. Siri Rovatkay-Sohns /
Prof. Helmut Schaller und Wolfgang Jungwirth
- 14:00-17:00 **Workshops** - Musikschule Klosterneuburg:
Nik Tarasov
- 17:30h **Staeps-Gesprächskonzert** – Augustinussaal, Stift Klosterneuburg
Sabine Federspieler, Blockflöten und **Paul Koutnik, Klavier**
- 20:00h **Konzert Siri Rovatkay-Sohns und Lajos Rovatkay**
Csakan und Tafelklavier – Augustinussaal, Stift Klosterneuburg

Sonntag, 3. Mai 2009

- 9:00h ERTA Österreich–Generalversammlung – Musikschule
Klosterneuburg
- 10:00h **Workshops: Finale** – Musikschule Klosterneuburg
- ca. 11:00h **Diskussionsforum**
- 12:00h **Schlusskonzert** mit Beiträgen der Kongress-TeilnehmerInnen

Während des Kongresses wird es am Samstag, dem 2. Mai in der Musikschule Klosterneuburg, Kardinal-Piffl-Platz 8, eine Noten- und Blockflötenausstellung von der Wiener Flötenwerkstatt, Acanthus Music und Bernhard Mollenhauer geben.

Das Kongress-Büro in der Musikschule Klosterneuburg, Kardinal-Piffl-Platz 8, wird am Freitag, 1. Mai 2009 ab 13:30 Uhr und nach Vereinbarung in den Kaffeepausen geöffnet sein.

Kongress-Gebühren:

Kongresspass 1.-3. Mai:

€ 45,- für ERTA-Mitglieder und StudentInnen / € 65,- für Nicht-Mitglieder

Tageskarte 1. Mai: € 15,- / € 25,-

Tageskarte 2. Mai: € 25,- / € 35,-

Tageskarte 3. Mai: € 10,- / € 15,-

Kongress-Gebühren für niederösterreichische MusikschullehrerInnen:

Kongresspass 1.-3. Mai: € 25,-

Tageskarten 1. Mai und 3. Mai: € 10,-

Tageskarte 2. Mai: € 15,-

Zimmerreservierungen:

Hotel-Restaurant Anker, Tel. 02243/32134-0

Pension Alte Mühle, Tel. 02243/37788

Weitere Informationen zu Unterkünften und Privatzimmern: Tourismusverein

Klosterneuburg, Tel. 02243/32038, www.klosterneuburg.net/tourismus

Csakan (Czakan)

aus: Österreichisches Musiklexikon

Stilisierte Spazierstockblockflöte, von ungar. Csákány = Spitzhacke. Zunächst Bezeichnung für eine im osmanischen Raum verbreitete Streitaxt. Später praktischerweise als Hacke und Gehhilfe gebraucht. Auch eine Affinität zum Berghäckel ist denkbar. Im ungarischen Sprachraum wurde in den Schaft des Cs.s des Öfteren auch eine Kernspaltflöte eingebaut. Aus dieser musikalischen Kuriosität entwickelte sich durch die um 1800 in Mode kommenden Spazierstockinstrumente eine starke Nachfrage nach dem „ungarischen Cs.“. Zahlreiche bekannte Instrumentenmacher, wie Anton Schulz, [F. Schöllnast](#), [St. Koch](#) und [J. Ziegler](#) modifizierten das einfache Volksmusikinstrument zum sog. „Wiener und Pressburger Cs.“.

Dieses Instrument hat sieben vorderständige Löcher und ein Daumenloch. In der Regel ist der Cs. in as' gestimmt, wird jedoch transponierend in C notiert.

Über einen doppelten Anblaskanal, welcher durch den Stockgriff in einen Blockflötenkopf führt, kann das Instrument angeblasen werden. Unterschieden wird zwischen dem *Einfachen Cs.* mit einer Klappe nach Vorbild der einklappigen Querflöte und dem weiterentwickelten *Complizierten Cs.* mit einer ausgefeilten Mechanik von bis zu 13 Klappen und Stimmzug. Nach Abflauen der Spazierstockinstrumentenmode wurde der Cs. meist nur noch ohne Stock und in seiner komplizierten Art gebaut, in der Form ähnlich einer [Oboe](#) oder [Klarinette](#).

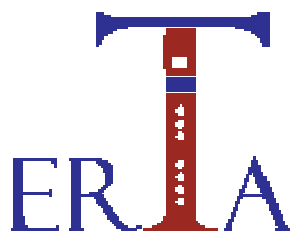
Der Cs. als Kunstinstrument erlebte seine Hochkultur in den Donauländern 1800–50.

Danach wurde er nur noch vereinzelt gebaut. Um 1900 verkam er im Markneukirchner Instrumentenbau zum sog. Schul-Czakan geringer Güte.

Der Cs. wurde seines lieblichen Tones wegen von den [Dilettanten](#) der [Biedermeierzeit](#) geschätzt und brachte Instrumentalschulen und sogar eine eigenständige Spielmusik hervor. Einige Berufsmusiker und reisende Virtuosen wie Anton Heberle, [K. Scholl](#), [E. Krähmer](#) und [J. Fahrbach](#) favorisierten das Instrument und arrangierten und komponierten dafür. Der einflussreichste Verleger für den Cs. war [A. Diabelli](#), welcher bekannte Opern von [G. Rossini](#) und Vincenzo Bellini als „Cs.auszug“, Walzermelodien von [J. Strauß Vater](#) und [J. Lanner](#) und Lieder von [Fr. Schubert](#) und [H. Proch](#) einrichtete. Die Grenze zwischen Originalkomposition und Arrangement ist beim Cs. stets fließend. Neben zahlreichen Kleinmeistern sind Kammermusiken von Erzhzg. [Rudolph](#), [St. Franz](#) und [C. Kreutzer](#) erhalten. Auch eine Beteiligung [Beethovens](#) am Cs.repertoire ist nicht auszuschließen. Einen kurzen Einzug ins Orchester hält der Cs. mit Hans Christian Lumbye.

Interessant ist, dass die erst um 1750 aus der Mode gekommene Blockflöte im Cs. eine weiterentwickelte Fortführung und eine gewisse Beteiligung am [bürgerlichen Musikleben](#) der klassischen [Romantik](#) erfahren hat.

Lit: M. Betz, *Der Cs. und seine Musik* 1992; B. Hubmann/K. Hubmann in *Res Montanarum, Zs. des Montanhistorischen Vereines für Österreich*, H. 20 (1999); H. Moeck in [Fs.] *E. Emsheimer* 1997; N. Tarasov in *Windkanal, das Forum für die Blockflöte* 3 u. 4 (2000); P. Thalheimer in *Tibia* 4 (2000).



ÖSTERREICH *Verband von Blockflötenlehrern Österreichs*
Mag. Peter Martin Lackner, Vorsitzender, Moosstrasse 7a, A-5020 Salzburg
Tel.+Fax: +43 662 822733 / E-Mail: office@erta.at / www.erta.at